

Sitzungsvorlage

Vorlage Nr.: 292-17

Amt: Stadtbauamt	Datum: 13.11.2017
Verfasser: Distler, Matthias	AZ: 60.1

Gremium	Termin	Ö-Status	Zuständigkeit
Gemeinderat	28.11.2017	Ö	Beschlussfassung

Vorstellung und Beratung über das Leitkonzept für die Bewerbung für eine Gartenschau (vormals Grünprojekt) im Zeitraum 2026-2030

Das Land Baden-Württemberg hat am 21.07.2017 das Auswahlverfahren zur Durchführung des Landesprogramms „Natur in Stadt und Land“ bekannt gemacht. Hierbei geht es um die Bewerbung für die Landesgartenschauen und Gartenschauen (vormals Grünprojekte) für den Zeitraum 2026 – 2030. Die Bewerbungsfrist für interessierte Städte und Gemeinden endet am 22.12.2017. Bis zu diesem Termin sind die geforderten Bewerbungsunterlagen beim Ministerium vorzulegen.

Die Stadt Engen hatte sich bereits 2003 für das Jahr 2011 für ein Grünprojekt beworben. Da die Stadt im ausgeschriebenen Zeitraum nicht zum Zuge kam, erfolgte 2009 eine erneute Bewerbung für das Durchführungsjahr 2017. Auch diese Bewerbung blieb erfolglos. Seither wurde das Landesprogramm nicht erneut ausgeschrieben und es blieb ungewiss, ob eine Fortsetzung erfolgen wird.

Die Stadt hat die Landschaftsarchitekten Schmid-Treiber-Partner beauftragt die Machbarkeitsstudie der letzten Bewerbung zu überprüfen und soweit möglich fortzuschreiben. Da für die Bewerbungen weitere Kriterien vom Land vorgegeben werden, ist eine Erweiterung des Konzepts vorstellbar, dass die Ortsteile und die Hegaulandschaft mit eingebunden werden.

Inzwischen wurde eine Leitidee ausgearbeitet, die im Wesentlichen auf der Überlegung basiert eine von der Altstadt Engen ausgehende Verzahnung der Landschaft mit den Ortsteilen zu erzielen. Die Überprüfung und Überarbeitung einiger öffentlichen Räume der Altstadt unter dem Blickwinkel der Zukunftsfähigkeit, die Einbettung in die Grünbereiche um die Altstadt genauso wie die nachhaltige Verzahnung mit der Landschaft und den Ortsteilen sollen thematisiert werden.

Anders als bei Landesgartenschauen muss kein abgegrenzter Bereich mit Ausstellungsflächen und Veranstaltungsorten entstehen. Es ist auch möglich dezentral Veranstaltungen zu Themen einer Gartenschau durchführen zu lassen und vielmehr das Augenmerk der Projekte auf deren nachhaltigen Nutzen für die Bevölkerung zu legen.

Im Zuge der Auslobung wurde von Minister Haug aufgefordert über die Gartenschau von morgen nachzudenken. Die bislang existierenden Konzepte sollen in der Zukunft vor dem Aspekt der Nachhaltigkeit für die Bevölkerung weiter entwickelt werden. Hierzu gehören neue Konzepte der

Mobilität, die Einbindung virtueller Welten, neue Kommunikationswege, die eine Auflösung der bisherigen Gartenstruktur ermöglichen.

Bereits im Jahr 2019 zeigt die im Jahr 2009 vergebene Gartenschau im Remstal, die 16 Gemeinden umfasst, dass neue Wege durchaus möglich sind und vom Land gefördert werden. Mit einer erneuten Bewerbung der Stadt Engen geht es mit der Machbarkeitsstudie um eine erste Idee und Konzeption für eine Gartenschau.

Sofern ein Zuschlag erfolgt und die Stadt eine Gartenschau auf Basis der Leitidee ausrichten darf und die Fördergelder in Höhe von 2.000.000€ erhält, beginnt die eigentliche Ausarbeitung des Themas. Es ist dann ein Planungswettbewerb vorgeschrieben, der auf Basis der von der Stadt vorgegebenen Leitidee die verschiedenen Beiträge und Gestaltungsideen liefert. Hieraus wird ein Entwurf zur Realisierung ausgewählt und der Planer mit der Umsetzung beauftragt. Somit ergeben sich über den ganzen Zeitraum noch viele Möglichkeiten der Steuerung.

Zum jetzigen Zeitpunkt muss eine überzeugende Konzeption und Machbarkeitsstudie bis zum Bewerbungsschluss beim Ministerium eingereicht werden. Die Leitidee basiert hierbei auf dem Ansatz, dass die in den 80er Jahren entwickelte und die Altstadt Engen verbindende Freiraumgestaltung überprüft und zu Teilen überarbeitet wird. Gleichzeitig sollen die Grünbereiche um die Altstadt aufgewertet und mit der Altstadt vernetzt werden. Die Anbindung der Ortsteile und Erlebbarkeit vieler Kleinode auf den Verbindungsachsen soll thematisiert werden. Jeder Weg führt zu einem Ziel, das weitere Attraktionen bietet – zumindest temporär während des Durchführungsjahres.

Die Machbarkeitsstudie dokumentiert, dass durch die zugrundeliegende Idee viele Bereiche aufgewertet und nachhaltig für die Bevölkerung eine vielfältigeres Umfeld entstehen kann. Die Leitidee ist geprägt von der Besonderheit der Orte und der Schönheit der Hegaulandschaft. Als Titel ist geplant „Altstadt Engen – Grüner Stern im Hegau“.

In der kommenden Sitzung wird Herr Treiber vom Büro Schmid - Treiber - Partner die Leitidee und das Konzept für die Machbarkeitsstudie vorstellen. Anschließend ist die Fertigstellung der Studie und eine abschließender Beschluss vom Gemeinderat am 19.12.2017 vorgesehen. Die Bewerbungsfrist für den Ausschreibungszeitraum endet am 22.12.2017. Bis dahin muss die Bewerbung der Stadt Engen im Ministerium eingereicht werden.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat befürwortet die Leitidee „Altstadt Engen – Grüner Stern im Hegau“ für die erneute Bewerbung der Stadt für eine Gartenschau 2027 und beauftragt das Büro Schmid-Treiber-Partner mit der Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie.

Anlagen: